

# Wie entsteht ein Bilderbuch?

Text: Doris Lecher / st

Illustrationen: Doris Lecher © www.dorislecher.ch



## Vom leeren Blatt zum fertigen Buch

Bilderbuchwetter – Bilderbuchlandschaft –  
so schön wie im Bilderbuch – kinderleicht –  
einfach nur für Kinder ... **Eben nicht!**

**E**infach zu verstehen sollte ein Bilderbuch sein, schön und harmonisch obendrein. Der Weg dahin ist aber alles andere als einfach. Das Einfache, die Reduktion auf das Wesentliche ist oft das Allerschwierigste. Ein gutes Bilderbuch vermittelt eine ganze Welt, ja manchmal ein ganzes Universum auf wenigen Seiten zwischen zwei Buchdeckeln. Wie kommt man dahin? Und wie kommt man zu einer Geschichte, die nicht nur herzig und süss ist, sondern welche die Kinder ernst nimmt? Denn auch für die Kleinen sind ihre Probleme lebensgross.

## Was kann beim Verfassen eines Bilderbuchs gelernt werden?

Die Schüler und Schülerinnen ...

- gestalten und schreiben ein ganzes Bilderbuch vom leeren Blatt bis zum fertigen Buch; sie bringen Text und Bild zu einer Einheit.
- erarbeiten eine Geschichte mit oder ohne Text und erleben, was wichtig ist, damit sie gut funktioniert.
- lernen das Medium Buch gründlich kennen.

Die Erwachsenen ...

- erleben, wie professionell ein Buch in Text und Bild entsteht und was es dabei zu beachten gilt.
- können nach Anleitungen zur Geschichten- und Bildfindung selber ein solches Projekt beginnen.
- befassen sich intensiv mit der Kunstform «Bilderbuch».

Im Folgenden werden sieben weitere, oft gestellte Fragen zur Herstellung eines Bilderbuchs beantwortet.



### 1) Woher kommen die Ideen? Fallen sie vom Himmel? JEIN

Von woher einem eine gute Idee zufällt, ist oft ein mystisches Geheimnis. Es ist ein wunderbarer Heureka Moment. Bis dahin braucht es fast immer sehr viel Sitzleder und Sudelpapier. Otfried Preusslers wichtigstes Haustier war «ein gefräßiger Papierkorb». Jüngere Kinder sind beim Geschichtenerfinden oft unbefangener unterwegs als ältere Schülerinnen und Schüler oder Erwachsene. Meistens wird es erst ab der Mittelstufe kompliziert, sowohl bei der Text- als auch bei der Bildfindung.



### 2) Gibt es einen Unterschied, ob eine professionelle Person, eine Hobbyzeichnerin oder ein Hobbyzeichner, eine Schulklasse oder einzelne Kinder ein Bilderbuch machen? JEIN

Im Prinzip ist die Basis, das Vorgehen immer dasselbe. Aber Profis investieren in der Regel in ein Buch mit Bild und Text ein ganzes Jahr. So viel Zeit haben Laien und Schulklassen selten zur Verfügung. Und Schülerinnen und Schüler führen die Aufgabe im Gegensatz zu Erwachsenen oft nicht freiwillig aus, sondern diese ist von der Schule vorgegeben. Sie haben vielleicht in dem Moment ganz andere Pläne, als an einem Pult zu sitzen...



### 3) Ist so ein grosser Zeitaufwand mit dem Lehrplan vereinbar? ABSOLUT

Kompetenzen im Schreiben, Gestalten, Teamarbeit, Kennenlernen des Mediums Buch, Vortragen, Organisieren, gemeinsames Nachdenken, 3D Vorstellung, Mensch und Umwelt und noch ganz vieles mehr werden geschult. Vielleicht kommt die Mathematik zu kurz? Das lässt sich mit einer nachfolgenden Intensivphase aufholen. Und falls der Sportunterricht vernachlässigt wird: unbedingt Bewegungspausen einbauen. Das befreit den Kopf und lässt die Gedanken neu fließen.

Und mal ehrlich, was bleibt in guter Erinnerung von der Schule? Kaum die unzähligen Grammatikstunden. Eher die Musicalaufführung mit allen Krisen dazwischen, das Klassenlager samt Heimweh und erster Verliebtheit, die tolle Abschlussarbeit mit der Buch-Vernissage für die Eltern. In diese Kategorie gehört auch ein Klassen-Bilderbuch.

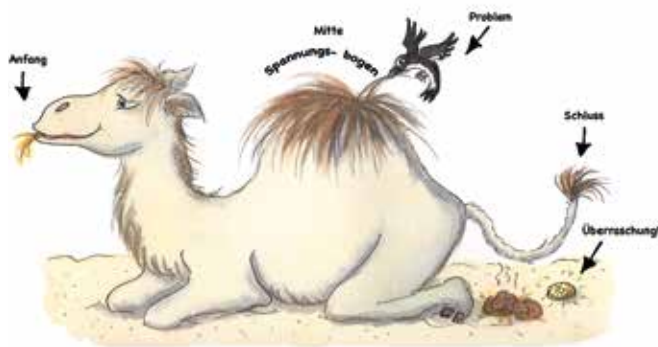


oder



#### 4) Was ist zuerst: Bild oder Text? Einmal so, einmal so

Manchmal taucht eine originelle Figur auf, die nach einer ganzen Geschichte verlangt. Manchmal steht ein Thema im Raum, beispielsweise ein Mobbingproblem in der Klasse oder das Thema «Wiese» oder der «Klimawandel» oder was im Moment aktuell ist. Hauptsache ist, es bewegt die Ausführenden genug, um länger daran arbeiten zu können. Zuerst kommt also immer die Geschichte. Die kann von einer Bildidee oder von einem Text angestossen werden.



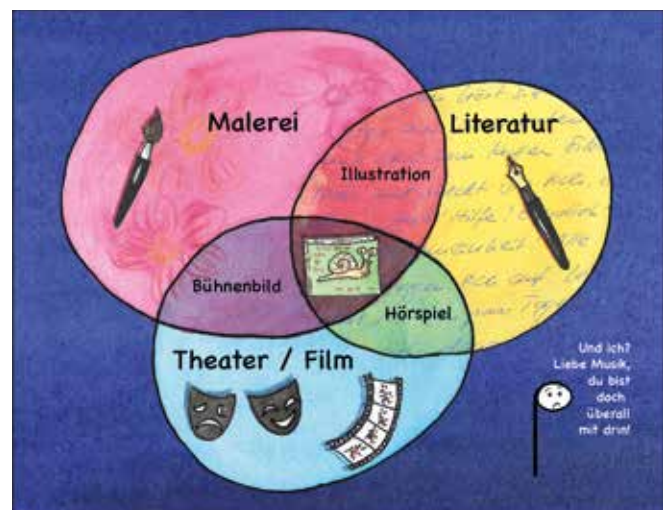
#### 5) Was braucht eine gute Geschichte? Anfang – Mitte – Schluss

Das klingt super banal, ist es auch. Nur, einen stimmigen, schmissigen Anfang zu finden, ist alles andere als banal. Auch die Mitte, die Zuspitzung des Problems, die originelle Gestaltung des Spannungsbogens, ist eine Herausforderung. Und auf ein gutes Ende zu kommen mit der Auflösung des Problems, womöglich mit Überraschung und Twist, das ist echte Knochenarbeit.

#### 6) Wie kommen Text und Bild zusammen? Bingo! Das ist die Essenz des Bilderbuches

Der Text für ein Bilderbuch ist in der Regel zu Beginn nicht gebrauchsfertig, sondern entwickelt sich mit den Bildern. Für die Schülerinnen und Schüler mag es eine neue Erfahrung sein, dass ein mühsam geschriebener Text wieder gekürzt und mehrmals überarbeitet werden muss, damit nichts doppelt gemoppelt ist und damit die Übergänge stimmen.

Ein gutes Zusammenspiel von Wort und Bild entsteht, wenn der Text nichts beschreibt, das im Bild zu sehen ist und umgekehrt. Dem Betrachtenden und Lesenden dürfen eigene Ergänzungen zugemutet werden. Ein Lektorat ist gefragt. In der Klasse wird das bei einem Gemeinschaftswerk von der Lehrperson übernommen. Nicht alles muss dabei demokratisch entschieden werden, denn das Buch als Ganzes ist den Ideen der Einzelnen übergeordnet.



#### 7) Zu welcher Kunstform gehört das Bilderbuch? Zu mehreren

Ein gutes Bilderbuch befindet sich voll in der Mitte von Malerei, Literatur und den darstellenden Künsten.

Die Malerei ist offensichtlich. Und es gibt keine Technik, die im Bilderbuch nicht erlaubt wäre: Von der Ölmalerei bis zum Schnipselreissen oder Möblieren von Schuhschachteln ist alles möglich. Nur gut durchkomponiert müssen die Bilder sein, denn Kinder entdecken alles, wirklich alles und somit auch jede nicht durchdachte Unstimmigkeit.



Die Literatur ist auch offensichtlich, wobei ein einfacher, reduzierter Text oft mehr Zeit braucht als ein längerer. Autorinnen und Autoren, die sowohl Bilder- als auch Kinderbücher schreiben, investieren manchmal mehr in einen Bilderbuchtext als in einen erzählenden. Ein Bilderbuchtext ist, wie ein Gedicht, die Essenz, die Verdichtung einer Geschichte, bei der jedes Wort genau das richtige sein muss.

Wie beim Theater oder Film werden Szene um Szene aneinandergereiht. Dabei gilt es, Hintergrund sowie Kostüme und Requisiten auszuwählen. Damit die Abfolge von vorne bis hinten stimmt, wird ein Storyboard beziehungsweise eine Maquette erstellt, genau wie im Trickfilm. Die Medien Trickfilm, Comic, Graphic Novel und Bilderbuch sind eng miteinander verwandt. Und wie im Theater wird im Bilderbuch alles ein bisschen über-

höht, ins Absurde, Grotteske gezogen. Denn Kinder haben einen wunderbaren Sinn für schrägen Humor!

#### Die Autorin

Doris Lecher hat Illustration an der Parsons School of Design in New York studiert. Seither malt und schreibt sie für Kinder. Mit «Ich will Wurst» gewann sie 1997 den Schweizer Bilderbuchpreis. Ihre Schneckengeschichte «Ein neues Haus für Charlie» hat als Longseller schon viele Kinderherzen erobert. [www.dorislecher.ch](http://www.dorislecher.ch)



# Hoi Du

Deine Meinung  
zählt.

Was hältst Du von  
SCHULEkonkret?

Weil uns Deine Meinung sehr wichtig und auch wertvoll ist, verlosen wir unter allen vollständig eingesandten Rückmeldungen bis 31.12.23 einen

FREITAG-Gutschein  
à CHF 300.

Hier geht's zur Umfrage



<https://de.surveymonkey.com/r/SCHULEkonkret>

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

